

Erst- tgl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6. Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 260. Mittwoch, den 17. September 1862.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 6000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 17. September.

— Se Maj. haben dem Staatseisenbahndirector Finanz-
rath Frhrn. v. Weber die Erlaubniß erteilt, den ihm von Sr.
Maj. dem Könige von Preußen verliehenen Kronenorden dritter
Classe anzunehmen und zu tragen.

— Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 15.
Sept. D. Horn ist angeklagt unter Benutzung verschiedener zu
solchem Zwecke angefertigter Falsifikate im vorgespiegelten Auf-
trage aus der Buchhandlung von Adler und Dieze Schillers
Werke im Werthe von 2 Thlr 10 Rgr, aus der Papierhand-
lung von Stein drei Nieß weißes Schreibpapier im Werthe von
6 Thalern zusammen und aus der Kunsthandlung von Weidert
ein Nieß marmorirtes Papier zu 4 Thlr. 25 Rgr. und eine
Partie Lederdecken für 1 Thlr. 26 Rgr. auf Credit entnommen
und widerrechtlich zu eigenem Vortheile veräußert zu haben;
ferner soll er in gleicher rechtswidriger Weise über 2 Nieß
weißes Schreibpapier im Werthe von 4 Thalern verfügt haben,
die er ebenso durch falsche Angaben eines ihm erteilten Auf-
trages creditweise entnommen hatte; ebenso hat er sieben lite-
rarische Werke, meistens medicinischen Inhalts, eigenmächtig
erkauft und den Erlös zu seinem Nutzen verwendet. Die An-
klage ist daher eine dreifache, sie geht auf gemeinen, durch Fäl-
schung ausgezeichneten Betrug, auf gemein einfachen Betrug und
auf Unterschlagung. Interessant sind die Titel der Bücher, die
Horn ausgewählt. So finde ich unter andern Sachen: Die
Zucht der Vollblut- und Landpferde, die Krankheiten der Hunde,
ein Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie &c. Der
Angeschuldigte erhielt 1 Jahr und 3 Monate Arbeitshausstrafe.

— * Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten
den 17. Sept., Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Di-
rectorialvortrag aus der Registrande; 2) Wahl von Stadtraths-
mitgliedern auf Zeit; 3) Deputationswahlen: 4) Vorträge der
Verfassungsdeputation über a. Veräußerung des bei Regulirung
der Hellerstraße gewonnenen Areals &c., b. die an der Gewand-
hausstraße gelegene Schleiferwerkstatt &c.; 5) Vorträge der
Finanzdeputation über a. die Legung von Gasröhren auf eini-
gen Punkten der Stadt, b) eine Pensions- und Gratifications-
angelegenheit; c) den Umbau der Schleusen in der Langgasse
und Halbegasse &c.; d. Annahme von Hilfsarbeitern beim Leih-
hause, e einige Rechnungsangelegenheiten; 6) Vorträge der
Petitionsdeputation; 7) Beschlussfassung über den Erlaß der von
den Herren Directoren und beziehentlich Lehrern Carl, Seger,
Dresch und Kolbe abzulegenden Proben &c. Zum Schlusse: ge-
heime Sitzung und eventuell Separatsitzung des angeessenen
Theiles des Collegii.

— Vorgestern, den 15. September, feierte die rothe Dienst-
mannschaft ihre Jahresfeier. Das Institut, erst 50 Mann
stark, zählt jetzt 250 Glieder und hat 24,000 Thlr. Löhne in dem
ersten Jahre erfordert. Der Saal des Linde'schen Bades war
der Festplatz, den die Festgenossen sinnig mit Fahnen, Wappen
und anderen Insignien geschmückt hatten. Ein Tempel bewahrte
die Büste des Königs. Ein Springbrunnen war vor dem Tem-

pel. An den Wänden des Saales strahlten 17 transparente
Bisfern, welche den Stamm der seit der Begründung noch vor-
handenen Dienstmänner bezeichnen. Nachdem das äußerst cou-
lante Directorium der Dampfschiffahrtsgesellschaft durch ein von
18 Uhr an zur Disposition gestelltes Dampfschiff die Dienst-
männer mit ihren Frauen, Bräuten und geladenen Gästen von
der Appareille nach dem Linde'schen Bad gebracht hatte, zog
man mit trefflicher Musik (Herr Böhme, Director) in den Saal,
wo man sich zu beiden Seiten aufstellte. Das Directorium er-
schien und nahm Platz in der Festhalle. Das Festlied auf die
Melodie: „Den König segne Gott“, erscholl aus einigen hun-
dert Kehlen:

Heil, Segen jedem Stand,
Wer in der Arbeit fand
Sein höchstes Glück. —
Arbeit macht Wangen roth,
Giebt uns das täglich' Brod,
Schützt uns vor Sorg' und Noth, —
Hoch Muth und Kraft!

Heil Fürst und Vaterland,
Heil unserm Königs Haus —
Der Sachsen Stolz.
Heil Jedem, der uns nährt,
Der Arbeit uns bescheert
Und unsern Wohlstand mehrt
Ihn segne Gott.

Heil, Directorium,
Für Deines Wirkens Ruh'
Werd' Segen Dir.
Möge Jahr aus Jahr ein
Stets unser Bund gedeihn,
Arbeit soll Lösung sein!
Hoch leb' der Bund!

Hierauf nahm Herr Director Geude das Wort, pries die Seg-
nungen der Disciplin, den Bürgerfinn und schloß seine Rede
mit den bezeichnenden Worten: „Disciplin sei auch ferner un-
seres Parole. Sie sei das Zeichen, welches wir auf unsere
Fahne schreiben, und in diesem Zeichen werden wir siegen!“
Worauf er Disciplin und Mannschaft leben ließ. Jetzt begann
der Ball, der bis 10 Uhr andauerte. Es war eine Freude,
die rüstigen Männer nach des Tages Last und Müd' sich lustig
im Tanze drehen zu sehen. Bei der von Herrn Restaurateur
Senne mit gewohnter Güte und Promptheit hergerichteten Ta-
fel wurden mehrere Lieder gesungen, Waiste wechselten ab und
erhöhten die Tafelfreuden, so daß man erst gegen 1 Uhr des
Nachts von den Stühlen sich erhob um den zweiten Theil des
Balles zu beginnen. Frohsinn und Heiterkeit wollte im Kreise
und man sah die herzige Liebe, die das Directorium genoss, sah
den guten Geist der Mannschaft, der selbst bis über die Gren-
zen Sachsens gerührt wird. Möge das Institut zum Wohle
der Arbeiter und Arbeitgeber sein gedeihliches Wirken auch fer-
ner entfalten.

— Vorgestern Abends hielt Herr Dr. Schlimper zum Besten
des hiesigen Flottenvereins einen zweiten Vortrag im Braun's
Hotel über: „Die deutsche Flotte von 1370 bis zu ihrem Ver-

stelle=

asterin sucht
conomie oder
baren Herrn.
t wolle man
niederlegen.

n der Lange-
urch die Pro-
drufferstraße
venetiani-
nillon und 2

gebeten, sel-
e Belohnung

ller,

hl. Gemüse-
bereren Ehe-
welche mit
esonnen sind,
beizutreten,
i nachstehens
bern zu mel-
Statut des
heres darauf

menzerstr. 21,
r, Marktpl. 1,
Hrn. Kirbach,
elgasse 53,
Dieze, Reit-
ße 24,
Hrn. Hänel,
asse 3,
heffelgasse 22,
Frohngasse 5,
t, Rhänig 5.

stand
Bereins.

!

genbrod und
n früh 4 Uhr
Badwaaren-
Kirche Nr. 2
des von aus-
st. B.

s-Tochter
te zum Gef.

36088.

a wünscht

onus Schu-
r Kreuzkirche
Dank
nvater.

ne dem Fräu-
dem siebzehn-

lbekannt.

ustadt,
sersen-
asse 13a.

urdt.

fall.“ Der Redner entwarf ein klares und belehrendes Bild über die Zeit der Blüthe der Hanfa, deren großmachtähnlichen Einfluß in fast ganz Europa; kennzeichnet die Stellung des Junfer- (Patricier-) zu dem Bürgerthum, welche Parteien sich wiederholt die Oberherrschaft streitig machen. — Die Hanfa wird unter sich selbst uneinig, wird in Krieg mit Dänemark (Erich der Pommer) und Norwegen und Schweden verwickelt und verliert dabei viel von ihrem Ansehen. Die Hanfatage werden nach und nach von immer weniger Städten besucht; die Hanfa kommt immer mehr herunter, aus Streitigkeiten nicht mehr heraus und stirbt endlich, so groß und mächtig, wie sie einst gewesen, langsam, wie an der Schwindsucht, ungefähr im Jahr 1669. Hieran schloß der Redner noch einige Worte, sie vergleichend zur Jetztzeit anwendend. Deutschland habe eine Flotte mit großem Einflusse gehabt, ein Beweis, daß Deutschland eine Flotte haben könne, ja daß es eine solche haben müsse, und eben deshalb sei es doppelt an der Zeit, aufzuwachen, und einzusehen, was wir schon eingesehen haben sollten. — Der ganze Vortrag war äußerst unterhaltend.

— Die so eben ausgegebene Doppelnummer der Zeitschrift des statistischen Büreaus des königl. sächsischen Ministeriums des Innern enthält umfassende Nachweise über die Bewegung der Bevölkerung im Königreiche Sachsen während der drei Jahre 1859/61. Hiernach betrug der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle während der genannten Periode in den Städten des Königreichs zusammen 28,920 Seelen oder 3,75 Procent der Stadtbevölkerung, auf dem Lande 60,781 oder 4,50 Procent der Landbevölkerung. Im Vergleich mit den beiden vorhergehenden dreijährigen Perioden ergiebt dies ein stetig wachsendes Verhältniß; 1856/58 betrug nämlich der Ueberschuß für die Städte 21,776, für das Land 49,649; 1853/55: für die Städte 20,050, für das Land 43,460. Hierzu kommt, daß, während die letztgedachte Periode einen Ueberschuß der Wegzüge über die Zuzüge von und nach andern Staaten von für die Städte 682 Personen, für das Land 930 Personen nachweist, sich dieses Verhältniß gleichzeitig mit dem wachsenden Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle in einem zunehmenden Ueberschuß der Zuzüge über die Wegzüge verwandelt hat: 1856/58 für die Städte 472 Personen, für das Land 602 Personen; 1859/61 für die Städte 986, für das Land 1349.

— Der Kalender hat sich mit der Witterung der letzten Wochen in Harmonie gesetzt und zeigt nicht mehr, wie mit verstecktem Hohne, auf Sommer, während die Abende den Wärmemesser so sinken lassen, daß man zu der rettenden That des Paletots und Ueberziehers greifen muß und die gegen frische Luft schützenden Mäntel häufiger gebraucht werden, als die Mäntel der christlichen Liebe selbst von den Frömmsten unserer Frommen. Die Blätter des Kalenders, wie die gelben unserer Aaleen künden es, daß das Jahr 1862 seine Blüthezeit hinter sich hat und in die Zeit des Winterobstes und der Weintrauben tritt. Da das gesellschaftliche Leben noch vollkommen in jenem Verpuppungszustande liegt, aus dem sich in der Saison der schillernde Schmetterling entwickeln soll, so ist allerdings der Charakter der Zeit fast nur nach den Worten der Bibel: „An ihren Früchten sollt Ihr sie erkennen!“ zu studiren. Diese Früchte finden sich in appetitregender Gestalt in unseren Magazinen ein und lassen keinen Zweifel darüber, daß der Wind über die Stoppeln pfeift. Die saftige, grazios geschwungene Birne und der schön gerundete rothbäckige Apfel liegen da neben den zuckerstoffreichen blauen und grünen Trauben, welche indessen für den Unbemittelten ziemlich hoch zu hängen pfelegen. Zu diesen Früchten gesellen sich noch die lockende Aprifose, die aromatischen Pfirsiche, die schöne blaue, mit Weiß überduftete Zwetsche und die goldgelbe, von erfrischendem Saft überströmende Melone, letztere allerdings von vielen, für ihr Verdauungssystem bangenden Leuten mit mißtrauischen Blicken angesehen, bei mäßigem Genuß aber eben so unschuldig wie jedes andere Obst, ausgenommen der Apfel der Erkenntniß. Ganz im Gegensatz zur Melone wird die mehrerwähnte Traube als gastronomische Artillerie von Denjenigen benutzt, welche mit dem Beherrscher der Welt, dem Magen, in eine, wenn auch nicht offene Fehde gerathen sind. Die frische Traube wirkt wie ein medicinischer Paizhan,

wirft mit ihren grünen Kugeln alle Hindernisse nieder und zwingt den Feind zum Weichen aus seinen Positionen und zur Flucht. Dabei beleidigt die Traubentur in keiner Weise den guten Geschmack, und man braucht die einzunehmende Arznei nicht ängstlich auf die Goldwaage zu legen. Deshalb auch gehört sie zu den am meisten verbreiteten Kuren, und Viele, die bereits in Sauerbrunnen den alten Adam reinigten und restaurirten, läutern ihn nun vollends in Traubenzucker aus der Raffinerie unserer Lichtspenderin Sonne.

— Die Ursache des vorgestrigen Feuerlärms war, daß in einer Gießerei auf der Pillnitzerstraße der Schein flüssigen Eisens das Mißverständnis herbeigeführt hatte. Leider ist beim Abfahren der Sprizen von der vermeintlichen Feuerstatt ein 17jähriger junger Mensch überfahren und nicht unerheblich verletzt worden; auch ein anderer junger Mensch soll Beschädigungen — wie man sagt, durch einen Stoß beim Transport einer Leiter — erhalten haben.

— Die „Leipz. Ztg.“ bezeichnet die von mehreren Seiten ausgesprochene Behauptung, daß sie sich durch eine feindselige Stellung zum deutschen Juristentag bemerklich gemacht habe, als „Lüge“ und „nichtswürdige Verdächtigung!“

— Die Generaldirection der k. musikalischen Kapelle und des Hoftheaters hat eine Bekanntmachung bezüglich des bei den Vorstellungen im k. Hoftheater für das Winterhalbjahr stattfindenden Abonnements erlassen.

— Die auf der Terrasse durch ein Concert zu veranstaltende 1000. Jubelfeier findet nicht Sonntag den 21. September, sondern Sonnabend den 20. September statt. Dieselbe wird durch ein großes Concert (meist russische Piecen) und bei günstiger Witterung mit großer Illumination zu Ehren der hier anwesenden Russen gefeiert.

— In einer von der Kircheninspection der Parochie Döhlen am 12. anberaumt gewesenen Versammlung, die im Saale des Gasthofes zu Döhlen stattfand, ist der Beschluß gefaßt worden, künftiges Frühjahr mit dem Bau einer Kirche in Potschappel zu beginnen.

— Die immer mehr zunehmenden Klagen über das Verwachsen der Aussicht auf dem Winterberge haben Beachtung gefunden. Es sind vorläufig zwei Aussichten durch den Wald geschlagen, so daß man aus dem Speisesaale auf der einen Seite nach dem Königstein, auf der andern nach der Lausche einen freien Blick hat.

— Den hier und da auftauchenden Beispielen hyperorthodoxer Intoleranz diene folgendes Factum zur Nachachtung. Am 7. d. M. wurde in Rochlitz ein römischer Katholik beerdigt, dem eine sehr ansehnliche Zahl lutherischer Christen das letzte Geleite gab. Der Verstorbene war ein schlichter Bürgermann gewesen und deshalb betonen wir diesen Umstand als eine unzweideutige Anerkennung seines Werthes als Mensch, und freuen uns ganz besonders erwähnen zu können, daß die beiden evangelischen Ortsgeistlichen dem Sarge vorangingen und einer dieser Herren am Grabe den Segen über die Leiche sprach. (Was wird dazu der christliche „Pilger“ sagen?) (C. Z.)

— Nachdem im vergangenen Jahre das Schlachtfeld von Bachau bei Leipzig mit 12 Marksteinen versehen wurde, begann am vergangenen Freitag die Markirung des Schlachtfeldes von Mödern mit Ausstellung folgender Steine: General Lagrange, 2. Division, an der Ziegelscheune zu Mödern; Generalleutnant von York, 21,500 Mann schlesische Landwehr, dicht vor Wahren an der Leipzig-Halle'schen Chaussee; General von Saden, 9000 Reiter, an dem von Wahren nach Lindenthal führenden Wege, und Generalleutnant St. Priest, 12,000 Mann russische Infanterie, nordöstlich von Lindenthal zwischen der Landberger Chaussee und dem Wege nach Breitenfeld. Gestern Dienstag den 16. September wurden auf demselben Schlachtfelde nachstehende Marksteine errichtet: General Compans, 1. Division, auf der goldenen Höhe nördlich von Gohlis; General Frederics, 3. Division, rechts von derselben am Tauchaer Wege; Generale Dombrowski, Souham und Delmas, zusammen 12,000 Mann, in Wiederitzsch am Wege nach Seehausen, und General Langeron, 18,500 Mann, südöstlich von Breitenfeld an der Salzstraße.

— Der jetzt beliebte Ausdruck „Neu vermählt“ giebt zu

der F
Hochze
nom m
Frisc
ben 20.
daher
Knaben
ginnen
Stand
Erde
sprechen
aber b
Himme
ben m
—
des J
Tran
gelde
abanc
Verfich
Duat
Cassi

Feuille
ruhige
unter
Herbst
eiserner
sell ge
Auffsch
Tage
zugleich
sollen
Erhebu
welche
wandel
such an
gelang
nicht r
mit de
taufen
Nachfo
Schöpf
umgest
zweifel
jezt zu
für die
mit de
den ha
nehmer
den W
Wir h
bruche
gen fin
aber d

sehr
chische
tig das
v. Seb
vor m
unertw
und g
Unterf
dem fi
in der
rend d
indef,
die U
Sache

der Frage Veranlassung, ob die neu Vermählten ihre goldene Hochzeit gefeiert und auf's Neue getraut werden? Ein Deconom meinte, jene Form läme ihm vor wie manche Ankündigung: Frisch gebuttert! — Wenn man sagt: „Ich wurde mit einem Knaben zc. beschenkt,“ so weiß man voraus nichts davon, sonderbar ist daher eine Annonce: Meine liebe Frau beschenkte mich mit einem Knaben, Mädchen zc. — „Zurückgelehrt vom Grabe zc.“ beginnen so häufig die Todesanzeigen; — wer wäre wohl im Stande, wenn man ein wahrhaft geliebtes Familienglied der Erde übergeben hat, sich nach der Rückkunft sogleich eine entsprechende Bekanntmachung zu verfassen? Nur ein Unsinn ist aber bei einem Sterbefall die gewöhnliche Redensart: Möge der Himmel Sie Alle vor ähnlichem Unglück bewahren! — Sterben müssen wir Alle.

— Lange Titel. Nach dem Dresdner Anzeiger Nr. 5 des Jahres 1810 wurde der Calculator Müller zum: „Ober-Tranl-Steuer- und Donativ- auch Cautionszins-gelder-Haupt-Cassirer“ befördert. — Nach demselben Blatte avancirte der bisherige Obersteuer-Calculator und Brandschaden-Versicherungs-Anstalts-Buchhalter, Herr Sachse, zum: „Ober-Quatember- und Mahlgroschen-Steuer-Haupt-Cassirer.“

— Verschwörung gegen die Crinolinen. Ein Feuilletonist der Wiener „Presse“ schreibt, daß sich mitten im ruhigen Lande Oesterreich, in Nöchl, eine geheime Verschwörung unter Frauen der feinen Gesellschaft gebildet habe, und zum Herbst soll der große Streich geführt werden. Es gelte dem eisernen Reif der Crinoline, deren Herrschaft bereits so universell geworden sei, daß einzelne Frauen ohne Crinoline nur Aufsehen, ja sogar Spott erregten. Man wolle daher an einem Tage in allen Straßen, auf allen Plätzen, in allen Salons zugleich auftreten; die ersten Künstlerinnen der dortigen Theater sollen mitverschoren sein. Man rechne auf eine allgemeine Erhebung, auf eine sicilianische Vesper gegen die Ungeheuer, welche die Frauen und Jungfrauen in wandelnde Gloden verwandelt haben, gezwungen, bei jedem Schritte, bei jedem Versuch auf ein Fauteuil oder durch eine Barrierestock-Reihe zu gelangen, mit Todesangst sich nach allen Seiten zu drehen, um nicht rohen Blicken ein pikantes Schauspiel zu geben. Nieder mit den Dämonen, ruft der Feuilletonist, welche wie der Moloch tausend Opfer in Flammen aufgehen ließen, nieder mit den Nachkommen der Reifröcke, welche das herrlichste Werk der Schöpfung, der Frauenleib, in einen Kürbis, in eine Pagode, umgestaltet haben! Nieder mit dem Selbstfresser, der den verzweifelten Ehegatten, der sonst mit 8, 10 Ellen davonkam, jetzt zum Ankauf von 20—25 Ellen Stoff zwingt, die Kosten für die Anzüge den Frauen um die Hälfte vertheuernd! Nieder mit der Mode, die alle Theater, alle Ballsäle, alle Kirchen auf den halben Platz vermindert hat, zum Schrecken der Unternehmer! Nieder mit dieser Ohrfeige, die den guten Geschmack, den Anstand, die Sitte seit Jahren ins Gesicht schlägt! — Wir hoffen, daß die Nöchlische Verschwörung, wenn sie zum Ausbruch kommt, Tausende und abermals Tausende von Freiwilligen findet, die bereit sind, für ihre Idee zwar nicht das Leben, aber die Crinoline hinzugeben.

Tagesgeschichte.

Hannover, 13. September. Eine als Zeichen der Zeit sehr charakteristische Geschichte, welche an eine ähnliche österreichische unter dem Titel „Synatten“ erinnert, bildet gegenwärtig das Tagesgespräch unserer Hauptstadtbevölkerung: General v. Hedemann, einer der Hochtories unseres Landes, diente bis vor mehreren Monaten dem Könige als Hofmarschall. Sehr unerwartet erhielt er einen Nachfolger. Man sprach schon längst und ganz laut von großen fehlenden Geldsummen; von einer Untersuchung gegen Herrn v. Hedemann hörte man nichts, trotzdem sich in der That ein Defizit von mehr als 90,000 Thln. in der von ihm verwalteten Kasse herausgestellt hatte. Während der jüngsten Badekur des Generals v. Hedemann war indeß, so meldet heute der hiesige „Kourier“ aus guter Quelle, die Untersuchung weiter geführt, und am 1. September die Sache dem General-Kriegsgericht übergeben. Vorgestern sollte

das erste kriegsrechtliche Verhör in der Behausung des Herrn v. Hedemann stattfinden, der nicht verhaftet, sondern auf sein Ehrenwort in seinem Hause belassen war. Statt seiner fanden jedoch die betreffenden Herren des Kriegsgerichts ein Schreiben vor, worin Hedemann erklärt, daß er es für besser erachte, sich zu entfernen und sich vor einen höheren Richter zu stellen. Man weiß bis jetzt nur, daß Hedemann in der Nacht nach Hamburg abgereist ist, und im Publikum wird an den Ausgang, den er in seinem hinterlassenen Briefe verheißt, nicht geglaubt. Die „Neue Hann. Ztg.“ bestätigt in ihrem heutigen Abendblatte die heimliche Entweichung des „Hofmarschalls und Reisemarschalls Sr. Maj. des Königs, Generalmajors v. Hedemann“ aus der wegen Betrügereien und Unterschlagungen herrschaftlicher Gelder gegen ihn verfügten Untersuchungshaft, und fügt hinzu, daß diese mit den Gesetzen der Ehre unverträgliche und den Verhafteten, wenn möglich, noch schwerer belastende Handlung dessen sofortige stedbriesliche Verfolgung veranlaßt habe. — Nach Hamb. Bl. ist denn auch v. Hedemann in Hamburg bereits ergriffen worden und auf dem Retourtransport nach Hannover.

Vom Rhein, 14. September. Die Behauptung des preussischen Kriegsministers v. Roon, daß die „Kluft“ zwischen Militär und Bürger nur ein Resultat der liberalen Presse sei, erhält durch gewisse Vorfälle ganz eigenthümliche Beleuchtungen, die die Vermuthung aufsteigen lassen, daß es umgekehrt sei, und daß die Kluft gerade von der entgegengesetzten Seite her geschaffen und erweitert werde. So das in Folge des Frankfurter Schützenfestes gegen den Herzog von Coburg beobachtete Verhalten. Wir wollen hier nicht an das kalte Benehmen des Offiziercorps in Halberstadt und an das Gerücht über einen in Folge des Auftretens in Frankfurt an den Herzog geschriebenen Brief des Königs erinnern, sondern nur eine Nachricht mittheilen, welche uns von guter Hand zukommt. Danach hätte eine Anzahl Generale in Berlin beabsichtigt, den Herzog Ernst in Folge seines Benehmens in Frankfurt a. M. vor ein Ehengericht zu fordern, und ist dieß nur unterblieben, weil den Herren eine Mittheilung des Kronprinzen zukam, worin er ihnen auf das Bestimmteste erklärte, daß, sowie der Herzog in dieser Angelegenheit nach Berlin käme, er ihn augenblicklich besuchen würde, um ihm zu versichern, daß er mit diesem Schritte nicht einverstanden sei.

Paris, 14. September. Das vom Kaiser geschriebene Werk über das Leben Cäsar's soll schon in den nächsten Tagen erscheinen. Eine Prachtausgabe wird in der kaiserlichen Druckerei zum Geschenke für gekrönte Häupter abgezogen, und eine andere Auflage wird bei Plon gedruckt für gewöhnliche Menschenkinder; letztere etwas später. — Am letzten Dienstag wohnte der Hof einem Stiergefächte in Bayonne an. Die Kaiserin liebt diese blutigen Schauspiele in ihrer Eigenschaft als „geborene Spanierin“. Es wurden im Ganzen drei Stiere zu Ehren der hohen Frau vom Leben zum Tode gebracht.

Zur Verständigung.

In Nr. 252 d. Bl. hat der Artikel „Eine Stimme vom Lande“ (Nr. 249) ein fast mehr als starkes Echo gefunden. Diese „Entgegnung“ hat die Person ihres Gegners so sehr im Auge, daß meine Vermuthung, der Verfasser derselben denke dabei an einen Anderen als an mich, wohl guten Grund haben mag. Ich halte es daher für Pflicht, mich als Urheber jener „Stimme vom Lande“ zu nennen. Vielleicht antwortet mir mein Gegner später, wozu ich ihn freundlichst einlade, weniger brausepulverig. Hätte er schon diesen meinen Artikel ruhiger gelesen, so würde er gefunden haben, daß ich die von mir besprochene Stelle aus der Schrift des Belgiers Wilmort, und nicht aus dem Texte der „Mitteld. Volkszeitung“ angeführt habe, die ich ebenfalls als ein tüchtig redigirtes Blatt respectire. Diese erwähnt nur jene Schrift! Ebenso überflürzt sich alles Uebrige, was er sagt.

Ich nenne mich aber besonders deshalb ehrlich und offen als Verfasser, weil ich künftig dann und wann die Erlaubniß der geehrten Redaction d. Bl. zu benutzen gedenke, an den öffentlichen Debatten über unsere Tagesfragen mit theilzunehmen,

Warum? Meine Ohren versagen mir immer mehr und mehr ihre Dienste, für das Geschäft des Lehrers in allen Verhältnissen eine mißliche Lage. Uns Schwerhörigen wird aber auch das Leben in unseren Umgebungen immer einsamer; — was könnte uns da näher liegen, als im Verkehre mit der Welt durch die Presse geistige Erweiterung unserer Einsamkeit zu suchen?

Ferner — seit einigen Jahren schon erinnerten sich persönlich bekannte und unbekannte Gönner und Freunde meiner privaten Verhältnisse von 1833 her. Noch mehr war das der Fall, seit die Herren Dr. Stolle im Dorfbarbier, Dr. Eduard Brochhaus in der Deutschen Allgem. Zeitung in warmen Ansprachen an das Publikum dies andeuteten, und seit die Herren Drobisch und Wallerstein in Dresden die Erlaubniß gefällig nachsuchten und erhielten, das Publikum, vorläufig des Regierungs-Bezirks Dresden, zu einer Subscription für

mich einzuladen. Ich benutze diese Gelegenheit, diesen würdigen Männern und Freunden einstweilen meinen herzlichsten Dank für ihre Güte auszusprechen. Eine specielle Anerkennung derselben wird später in diesem Blatte oder sicherlich in meinem Nekrolog erfolgen.

Diese mir so wohlthätige Erleichterung meines Alters und seiner Sorgen macht es mir nun möglich, die Zeit meiner freien Stunden wieder mit der Feder in der Hand zu verbringen. Die Erzeugnisse derselben sollen selbstverständlich nur als Veranlassung zu Besprechungen dienen. Hoffentlich entschuldigen mich nun der Verfasser jener „Entgegnung“ sowohl, wie die geehrten Leser dieses Blattes, wenn ich ihnen gelegentlich auch Etwas biete, was vielleicht mit den oben laufenden öffentlichen Meinungen nicht harmonirt, aber dessenungeachtet auch gehört zu werden nicht unwerth ist.

Rößchenbroda.

Karl Ernst Richter.

Schöfferg. 23, II.
Sprechstunde früh 8-9,
Nachm. 2-4 Uhr.

Dr. Büttner,

pract. Arzt und Wundarzt.

Gymnastisch-orthopäd.
Heilanstalt für Herren,
Damen und Kinder.

**Boltz,
Grammatik
der englischen Sprache**
nach **Robertson.**

Für den Beginn des Winter-Semesters empfehlen wir den Herren Lehrern der englischen Sprache die obige Grammatik zu geeigneter Prüfung und Benutzung. Daß in dem kurzen Zeitraum von kaum 8 Jahren 4 Auflagen erforderlich waren und das Buch seitdem ununterbrochen in einer großen Anzahl vorzüglicher Schulen mit bestem Erfolge benutzt wird, darf wohl als bester Beweis für dessen Brauchbarkeit angesehen werden.

Der Preis ist für den ersten Theil à 15 Sgr. und für den II. und III. Theil zusammen à 1 Thlr.

Jede Buchhandlung ist bereit, das Buch zu besorgen, in den mehrsten findet man es vorrätzig, namentlich in der

Arnoldischen.

Gründlicher Unterricht im Englischen, in der ungewöhnlichen Schnelligkeit von circa 80 Lectionen zum Sprechen befähigend, in reinsten Nationalausssprache wird von einem gewandten und erfahrenen Lehrer erteilt nach obiger Methode **Robertson's** von **Dr. Aug. Boltz.** Honorar à Stunde solo 20 Ngr., im Zirkel nur 4 Ngr. und für die Herren Schullehrer mit besonderer Preisermäßigung Anmeldungen von Damen, Herren und Kindern zu Anfänger-Zirkeln sind möglichst zu beschleunigen. Sprechstunde täglich von 2 bis 3 Uhr (Sonntags von 10 bis 3 Uhr): **Pragerstraße 37 III.** Ebenfalls selbst wird im **Französischen** gediegener Unterricht und dieselbe Methode nachgewiesen.

Zimmerpähne

werden Donnerstag den 18. September Nachmittags 3 Uhr auf dem Bauplatz an der verlängerten Falkenstraße neben Nr. 39 gegen sofortige Bezahlung veräußert.

Caffee,
à Pfund 8½ Ngr., rein und kräftig im Geschmack, empfiehlt
Wilibald Roux,
Scheffelgasse Nr. 21.

Den Herren Schuhmachern empfehle ich mein Lager gesteppter Stiefellettenschäfte für Damen und Herren zu den billigsten Preisen, desgl. auch Serge, Drell, Molton, Hauschuhstoffe und verschiedene andere Bedarfsartikel.

C. A. Hübert,

Annenstraße, schrägüber der Posthalterei.

„Keine Wanzen mehr!“
1000fach erprobtes Universalmittel gegen Wanzen, à Flasche 2½ Ngr. Dieses Mittel bedarf keiner weiteren Anpreisung, sondern wer sich von denselben befreien will, gehe in die alleinige Niederlage von **G. Wehnert,** Dresden, Wallstraße 12 parterre.

H. Levy's
Messer- u. Stahlwaarengeschäft,
früher am Neumarkt, befindet sich jetzt **Nr. 5 am Altmarkt Nr. 5** zwischen Schöffergasse und Schloßstraße.

Von den als vorzüglich bekannten **Moritzburger Tafeläpfeln,** als: Calvillen, Meynetten, Peppins u. s. w., in zusammen 38 Sorten, sind wie früher Proben ausgelegt und werden Bestellungen darauf angenommen: **Birnaischestraße Nr. 5** zweite Etage.

Neue Stralsunder Bratheringe, Stück 10-12 Pf., Fäßchen 1½ Thlr., empfiehlt **Louis Tilly,** gr. Frohn- u. Weißegäß- Ecke 7.

Schlotten, Wasserleitungs- u. Ofenrohre, Basen, Console, Chamottesteine etc. empfiehlt die Niederlage der **Margarethenhütte:**

Breitestrasse Nr. 3.

Frische bayr. Schmalzbutter, do. schles. u. böhm. Salzbutter, do. ungar. genießbares Schweinefett empfiehlt

August Schreiber, Schloßstr. 28

Pflanzenkerne,
trocken u. nicht aufgeklopft werden gekauft: **Heinrichstraße Nr. 1** in der Niederlage bei **Knoche.**

Zur Saat
offerire acht columbischen Seeland-Roggen in Originalpackung. Diese Saat zeichnet sich besonders durch volles, großes Korn vor jeder anderen Roggengattung aus und liefert durchschnittlich, bei ausgezeichneter Qualität, in einem Gewicht von mindestens 175 Pfund Z.-G. à Scheffel das 25 Korn. Aussaat à sächs. Scheffel Land 7 sächs. Megen.

F. C. Meinschel, Kohlmarkt Nr. 9.

Fächer- Palmzweige, Bouquets, Kränze
Palmzweige
schön u. billig, **Papiermühlengasse 12.**

Ein herrschaftliches Haus zwischen Pillnitz und Dresden, mit 12 Piecen, Brunnen, Pferdestall, Wagenhaus, Blumen- u. Gemüsegarten mit Weinanlagen, würde sich zu einer Fabrik oder auch zu jedem andern Geschäft eignen. Preis 4000 Thlr. mit 2000 Thlr. Anzahlung. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Pflaumenkerne,
trocken und nicht aufgeklopft, werden gekauft: **Jacobsgasse Nr. 1** bei **Patzig.**

Palmzweige in großer Auswahl billigt:
Charanderstraße 4.

In jeder **Qualität Mützen** empfiehlt billigt **Berge,** Sporerstraße Nr. 12.

Meubles aller Art, sowie **Pianoforte** sind zu verkaufen und werden stets gekauft: **Schöffergasse Nr. 21** erste Etage.

Schlafrock-Magazin
von **C. Werm,**
Rampischestraße Nr. 24 zweite Etage.

Tägl
Dres
Sonn
Mon
D
Groß
K
behre
Heu
Mein
Jäger
Bigeun
Die
Dub.
1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.
9.
10.
11.
12.
Mory
ausge



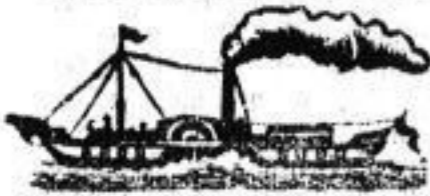
Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrt.

Heute **Mittwoch**, den 17. September: **Extrafahrt** mit Musikbegleitung
von **Loschwitz** Abends 8 Uhr nach **Dresden**.

Täglich von Dresden
A. früh 6 nach Leitmeritz, 10 nach Pirna, Nachm. 1 nach Schandau, 2½ nach Pirna, Abds. 6½ nach Pillnitz.
B. früh 9½, Nachm. 2½ und 5 Uhr nach Meissen, Nachm. 2½ Uhr nach Riesa.

Dresden, den 17. September 1862.

Die Direction.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Extrafahrten wegen des Marktes in **Torgau**:

Sonnabend den 20. und Donnerstag den 25. Sept früh 7 Uhr von **Dresden** nach allen Stationen bis **Torgau**.
Montag den 22. und Freitag den 26. September: früh 8 Uhr von **Torgau**, Nachm. gegen 1 von **Riesa** u. gegen
4 Uhr von **Meissen** nach **Dresden**.

Dresden, den 16. September 1862.

Die Direction.

Große Kirchgasse
Nr. 4.

Neues Etablissement.

Große Kirchgasse
Nr. 4.

Die Eröffnung meines Magazins

von

Küchen- & Haushaltungs-Geräthen

verbunden mit einem vollständigen Lager von

Waffen & Jagdartikeln

beehre ich mich hierdurch, um geneigten Zuspruch bittend, ergebenst anzuzeigen.
Dresden, 15. September 1862.

C. A. Berger,

große Kirchgasse Nr. 4, nahe der Kreuzkirche.

Grosse Wirthschaft des k. grossen Gartens.

Heute **Concert vom Trompeterchor der Artillerie**

unter Leitung des Herrn Stabs-
trompeter **Böhme**.

Mein Gruß an Leipzig, Marsch v. Böhme. In einem Thal so friedlich stille, Duett von Mendelssohn für 2 Trompeten.
Jägerchor a. b. Wildschütz v. Lorzing. Lied v. Reichardt (Posaunen-Quartett). In der Heimath ist's so schön,
Rigeuner-Quadrille von Strauß. Die Schwimmer, Walzer v. Lanner. v. F. Abt (Posaunen-Quartett).
Die Thräne, Lied v. Häser. Triumphmarsch v. Hänsel. Finale a. Martha (letzte Rose) v. Flotow.
Dub. God save the king v. F. Schneider. Quintett a. d. 4 Haimonskinder v. Balfe.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm gratis.

Lippmann.

Königl. Belvedere der Brühlschen Terrasse.

Heute großes Concert von dem Trompeterchor des k. Gardereiter-Regiments unter
Leitung des Hrn. Stabstrompeter **Friedrich Wagner**.

- Jäger-Marsch v. Fr. Wagner.
- Finale aus Guttenberg von Fuchs.
- Juristenball-Tänze, Walzer von Strauß.
- Gebet aus Moses von Rossini
- Ouverture z. Teufels Antheil von Auber.
- Sans-facon-Quadrille von Puffholdt.
- Cavatine aus Nebucadnezar v. Verdi.
- Adelaide von Beethoven, Solo für Trompetine, vorge-
tragen von F. Wagner.
- Musikalisches Panorama. Potpourri von Patullis.
- Lufatiapolla v. Fr. Wagner (neu, ist bei Hrn. Friedel erschienen)
- Einleitung und Chor aus Norma von Bellini.
- Der Geisenjäger, Lied von Suppé, mit Echo von der Elbe.
- Ouverture zu Stradella von Flotow.
- Il Baccio (der Ruß), Walzerarie von Arbiti, Solo
für Trompetine
- Arie aus dem Freischütz von Weber.
- Okaxume eu (sag' es Ihr), von, Solo für
Trompetine, auf Verlangen vorgetragen von Fr. Wagner.
- Harmonisches Retrait der Sächsischen Cavallerie von Fr.
Wagner (ist bei Hrn. Friedel erschienen).
- Hoch soll er leben, Galopp von Cripser.
- Wilderchor und Lied an den Abendstern aus
Tannhäuser von R. Wagner.
- Frühlings-Polka-Mazurka von Reil.

Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 2½ Ngr. Concert Programm an der Cassé gratis, gilt als Contremarke.

Morgen Donnerstag, 18. Sept.: Grosses Doppel-Concert

ausgeführt von der verstärkten Capelle des Herrn Stadtmusikdirector **Erdmann Puffholdt** und dem Trompeterchor
des kgl. Garde-Regiments unter Leitung des Herrn Stabstrompeter **Fr. Wagner**.
Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 5 Ngr. **J. G. Marschner.**

Königl. Sächs. concess.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

Die unterzeichneten Agenturen sind zur kostenfreien Vermittelung von Versicherungen von 100 - 10,000 Thlr., sowie zur Ertheilung näherer Auskunft gern bereit.

Aloys Beer,
Taschenberg 1.

Louis Eichler,
Moritzstraße 23.

Julius Weiß,
Königsstraße 6.

Ergebenste Anzeige.

Den geehrten Besuchern Freibergs erlaube ich mir die unter heutigem Datum neu eingerichteten

Restaurations-Localitäten zum Branhof

zunächst der Eisenbahn und den Promenaden gelegen, bestens zu empfehlen. Wegen seiner freundlichen Lage beliebt, glaubt Unterzeichneter, auch hinsichtlich einer guten Küche und Keller bestens aufwarten zu können.

Freiberg, 15. September 1862.

Moritz Böhme.

Dohnaplatz Nr. 13.

E. H. Grengel.

Mein assortirtes Lager von:

Havanna-, Hamburger & Bremer Cigarren,
Cigaretten von Alexander F. Müller u. von La Ferme St. Petersburg.
Rauch- & Schnupftabaken, sowie
Rauch- & Zündrequisiten

erlaube ich mir einer geneigten Beachtung zu empfehlen.

Höchst gegründet ist die Klage hinsichtlich des alten, jetzt ganz unpassend gelegenen städtischen Findelhauses mit der veralteten Umgebung. Das Haus hat ein Vermögen von 75,000 Thalern und kann somit anderswo bauen. Und welcher Gewinn in jetziger Zeit, wenn der Rath die dann frei gewordene, in so äußerst günstiger Lage gelegene Baustelle verkauft. Der große Gewinn liegt offenbar auf der Hand, deshalb nicht gesäumt.

Woraus erklärt sich wohl der äußerst schwächliche Baubersuch auf dem ehemaligen Johanniskirchhofe? An den Mittein zum Bauen fehlt es doch gewiß Leuten nicht, die für eine Quadratelle Grund und Boden durchschnittlich mehr als 2 Thaler zahlten. Welches große Capital liegt hier todt und wer trägt die Schuld an dieser von den betheiligten Besitzern wohl nicht beabsichtigten Zögerung?

Unter D. St. N. liegt ein Brief zur gefälligen Abholung poste restante bereit.

G. M., Privatus-Tochter.

Most, Flasche 6 Ngr.

Herr Bacchus läßt in diesem Jahr Den Most vortrefflich süß uns fließen; D'raus schließen wir, er will fürwahr, Wir sollen ihn genießen. Damit nun der Wille des Bacchus gescheh' Und der Most nicht etwa in Wein übergeh', So bitt' ich die Durstigen, Groß und Klein, Zu lehren in Pieschen bei Waschen ein, Sie sollen Gott Bacchus zu Ehren Recht fleißig die Gläser dort leeren.

Ein noch brauchbarer Blasebalg wird zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Bei Gelegenheit eines gerichtlichen Verhörs sagte Herr Bezirksgerichts-Actuar **Nörner** heute zu mir: „Halten Sie das Maul, Sie haben bloß zu reden, wenn Sie gefragt sind.“ Ist dieser Herr dazu berechtigt und muß man ein solches Benehmen sich gefallen lassen?

Wilhelm Beger.

Der Handwerker Dresdens kann die Arbeiten nicht schön und schnell genug liefern, soll aber nichts kosten und zum Schluß doch nur noch Pump, Pump und wieder Pump, Niemand denkt daran, daß er sein Material bezahlen muß.

Nachfrage.

Hat sich denn der Herr J. gut amüßrt auf Hamburgs mit der Dame im schwarzeidenen Kleide? Wie mag denn ihr der Champagner bekommen sein? Ei, ei, du theurer — graben. — — —

Ein **Provisionsreisender**, welcher die Lausitz, sowie überhaupt Sachsen regelmäßig bereist, Städte und Dörfer besucht, kann ein leichtverkäuflicher Artikel bei guter Provision mit übergeben werden. Offerten unter H. H. 100 bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Zur gütigen Beachtung.

Allerhand gebrauchte Meubles, Betten, Wäsche, sowie ganze Nachlasse zc. werden fortwährend zum höchsten Preise gekauft: kleine Meißnergasse Nr. 5 II.

Gesucht

wird in Altstadt ein Local, für einen Tischler passend, im Preise zu 50—60 Thlrn. Adressen beliebe man Schützengasse Nr. 40 I. abzugeben.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hr. C. J. Nicolai in Dresden. Hr. Apotheker B. Köfcke in Penig. Hr. S. Hunger in Frankenberg. Hr. Adv. S. Kühn in Leipzig. Hr. A. Simon in Leipzig. — Eine Tochter: Hr. S. Franke in Dresden.

Verlobt: Hr. C. Baumann mit Fr. M. Schindler in Meissen. Hr. Rfm. S. Voeters mit Fr. C. Geling in Leipzig. Hr. S. Wolf in Döbeln mit Fr. M. Buschbeck in Böblitz.

Getraut: Hr. C. F. Gruner mit Fr. M. Hofelbarth in Waldenburg Hr. Ser. Amts-Act. Thomas Fehr. v. Wagner mit Fr. M. Fickelscherer in Gottlieben. Hr. G. Böhme mit Fr. Th. Rühle in Dresden.

Gestorben: Hr. S. v. Beulwitz in Schwand. Frau Kirchschullehrer C. W. Breiting, geb. Quack in Frauendorf b. Seithain. Frau C. W. verw. Khasa, geb. Schmalz in Herrnhut. Hr. Seminaroberlehrer Eitig's Sohn Johann Paul in Grimma. Hr. C. B. Meyer in Chemnitz. Hr. D. Kieß in Porschütz Hr. Landbaumeister D. Wandel's Tochter Margarethe in Zwickau. Fr. F. C. Meyer in Freiberg. Hr. A. Tischner in Dresden. Hr. J. S. Philipp das. Fr. S. Meyer das.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 17. September:

Zum 1. Male:

Brunhild. Tragödie in 5 Acten von Emanuel Geibel. — Unter Mitwirkung der Herren Walther, Maximilian, Winger, Heese, Weiß, Herbold; der Damen Janauschek, Langenhain, Guinand, Berg, Löhn, Conradi.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr

Donnerstag: Flid und Flod

Zweites Theater.

Sommertheater im R. großen Garten. Mittwoch, den 17. September:

Zum Benefiz für Herrn August v. Knaack. Dresdner Leben und Treiben, oder: Folgen der Vogelwiese. Localposse mit Gesang und Tanz in 3 Bildern von C. Meißner. Musik von W. Nagel. 1. Abth.: Dresdner sind doch zu gemüthlich. 2. Abth.: Ein Vormittag in Briegnitz. 3. Abth.: Tanzvergnügen auf dem Schusterhause Vorher:

Arie aus „Jaar und Zimmermann“, vorgebracht von dem Benefizianten. Hierauf: Des Friseurs letztes Stündlein. Komische Charakter-Darstellung mit Gesang in 1 Act von Salinger. Dann folgt: Arie aus Loriging's „Wildschütz“, vorgebracht von dem Benefizianten.

Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/4 Uhr.

Martinstraße Nr. 8 ist eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Holz- u. Kohlenraum zu vermieten. Näheres daselbst parterre.

Erschienen: **Nr. 18** der „**Rückkehr zur Natur**“, red. von Dr. Kadner.

Inhalt: 1) Erlebnisse aus meinem ärztlichen Berufe (Fortf.); 2) Entgegnung; 3) Zur Beherzigung; 4) Gegen die Riesenscheitel des Damen-Kopfpuges.

Zu haben: Galleriestraße Nr. 22 im Gewölbe. Preis vierteljährlich 7 1/2 Ngr.

Stearinkerzen,

1a. und 1a., pr. Paket 8 und 9 1/2 Ngr.,

Zalgfarnseife

empfehlen

Wilibald Roux,

Scheffelgasse Nr. 21.

Ein grüner Papagei ist billig zu verkaufen: Antonspatz Nr. 15.

➔ Roth- und Dammwild! ➔

Durch tägliche bedeutende Zusendungen von ausgezeichnetem Wild empfehle solches, um schnelleren Verkauf zu erzielen, zu nachstehenden billigen, aber festen Preisen, als: ganze Thiere pro Pfund 4 Ngr., zerlegtes Wild pro Pfund 2, 3, 6 und 8 Ngr.

Wildhandlung von W. Froberg, Fleischerstraße Nr. 2.

W. F. Seeger Weinhandlung. **Importeur: Bordeaux-, Rhein- und Landweine, besonders 57r. in grösster Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an die Fl., weisse, herbe und süsse. Rum, Arac etc. en gros und en détail** **Neustadt, Casernen-Strasse 13a.**

➔ Concert-Anzeige. ➔

Montag, den 22. September a. c.:

Concert

im Salon des Herrn **Meinhold** (Moritzstrasse), gegeben vom Herrn **Nicolas Dmitrieff Ritter von Swetschin** aus St. Petersburg, Hof-Concertmeister aller russ. Theater, Kammervirtuos weiland Sr. Maj. des Sultans Abdul-Medzid, unter gütiger Mitwirkung von Frau **Johanna Schubert**, Sängerin vom Theater zu Königsberg, und Fräulein **Katharina Samm**, Pianistin aus Prag.

Concert-Programm folgt später.

Billets à 1 Thlr. und à 20 Ngr. zu haben in der **Königl. Hof-Musikalien-Handlung** von **C. F. Meser** (Hermann Müller).

Im Garten zu Loschwitz

heute Mittwoch, den 17. September:

Concert vom Musikchor der Leibbrigade.

Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.

Demnitz.

Gustav Kunze, Musikdirector.

Das um 4 1/2 Uhr von Dresden abgehende und Abends 4 1/2 Uhr von Loschwitz zurückfahrende Dampfschiff mit Musikbegleitung.

➔ Waldschlösschen. ➔

Heute **Alpenlieder & Zitherklänge** von der Tyroler Nationalfänger-Gesellschaft **Meister**. Anfang 6 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr. Programm gratis.

Onkel Toms Hütte. Alle Tage **Röhrenkuchen und Backfische.**

Käsekäulchen bei **A. Müller** im **Priessnitzbad.**

Heute Nachmittag von 5 Uhr an:

Potage mit Huhn im Gasthof zu Löbtau.

Heute, den 17. Sept.: Holz-Auction
Fischhofplatz Nr. 20.

Während des Umbaues bitten wir unsere

geehrten Käufer, sich durch die Hausflur in unser Geschäftslocal zu bemühen
C. S. Rühle & Co., am Altmarkt 4, Garn- und Strumpfwaaren-Lager.

➔ Frisches Rothwildpret

empfehlen zu herabgesetztem Preise

das **Königl. Jagdprovinthaus**, **Wiesenthorstraße Nr. 4.**

Der Korbwaaren- & Kinderwagen-Verkauf

von **W. Zeidler** an der **Kreuzkirche**
befindet sich dem früheren Verkauflocal schrägüber, neben Herrn **Höfer's** Eisenhandlung.

Reise-Artikel

empfehlen in großer Auswahl

A. Gäbel, Pirna'sche Straße 10.

Leipzig, 16. Sept. B. G.	B. G.
Staatsp. v 55	92 1/2
50	92 1/2
von 1847 40/102 3/4	—
von 1852 40/10	92 1/2
Schl. G. 40/10	103 3/4
Landtr. 3 1/2	97 1/2
Eisenb. Actien:	—
Alb. & Hann.	65
Leipzig-Dresd.	267
Röbau-Zittau	36
Magdeburg	258
Hüringische	126
Dtsch. Credit	78
Braunschweig	—
Leipzig	136
Beimarsche	—
Wiener n. B.	79 3/4
Louisb'or	98 1/4
Ausl. Cassenb.	99 1/2
Wien 2 Mon.	—
Louisb'or 5 Zhl. 15 Ngr.	—
— Pf.	—
R. russ. Imperials 5 Zhl. 15 Ngr.	—
— Pf.	—
20. Fran. 5 Zhl. 10 Ngr. 8 Pf.	—
Poll. Ducaten 3 Zhl. 5 Ngr. 5 1/2 Pf.	—
Russ. Ducaten 3 Zhl. 5 Ngr. 4 Pf.	—

Berlin, 16. Sept. B. G.	B. G.
St. Schuld Sch.	91 1/4
Neue Anleihe	102 1/2
Nationalanl.	65 1/2
R. Pr. Anl.	108 1/2
Deft. Metalliq. 50 1/4	—
Deft. 54r. Loose 71 1/2	—
Deft. Gr. Loose	69 3/4
Deft. n. Anl.	71 3/4
R. poln. Oblig.	85
Prschw. B. A.	—
Darmstädter	89 3/4
Dessauer	24 1/4
Brauer	92 1/4
Gotthard	—
Hüringer	—
Beimarsche	84
Wiener Credit	—
Leipzig	77 1/2
Meininger	92
Oesterich	85 1/4
Berg. Pr. G.	110 1/4
Berlin-Anh.	139 1/4
Berl.-Stett.	130
Cosel-Oberb.	58
Breslau-Freib.	—
Schweidn. alt	—
Edin. Minb.	182
Lombardische	145 1/4
Mainz Edb.	128
Medlenburg	—
Nordb. Frd. B.	65
Oberschlesisch	170
Deft. Fran.	176
Pösb. Rgd.	212 1/2
Rheinische	97 1/4
Hüringer	126
Dtsch. Co. Uth.	—
Deft. Banknot.	79 1/4

Wien, 16. Septbr. Staatspapiere: Nationalanleihe 83,05. Metalliques 50/102 3/4. Actien: Bankactien 794. Actien der Creditbank 216,50. — Wechselcourse: London 127,30. R. l. Münzdukaten 6,08. Silberagio 125,75.

Berliner Productenbörse, den 16. Septbr. 1862. Weizen loco 65-79 G. — Roggen loco 50 1/2 G. 50 5/8 G. 48 1/2 G. 46 1/4 G. 100 G. Spiritus loco 18 1/2 G. 18 1/2 G. 16 1/2 G. 20,000 G. — Rüböl loco 14 3/4 G. 14 1/4 G. 14 1/2 G. matt. — Gerste loco 36-40 G. — Hafer loco 22-24 G. 22 1/2 G. —

2 Thaler Belohnung.

Am vorigen Sonntag wurde entweder auf dem Winberg oder auf dem Wege von Burgl nach Wolfshappel eine goldene Nadel verloren, deren Kopf die Form eines Medaillons hat. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen obige Belohnung in der Buchhandlung von **W. Carl**, Wilsdrufferstraße 39, abzugeben.

Zum Verkauf
stehen Kleiderschrank, Schreibschreibtisch, Schränke, Waschtische, Stühle aller Art und sonst gebrauchte gut gehaltene Möbel aller Art **Pillnitzerstraße 53, part.**

Eine rüstige Frau sucht zum 1. Octbr. einen Posten als Verkäuferin bei einem Bäcker oder in einem Licht- und Seifengeschäft. Auf Verlangen könnte auch Caution gestellt werden. Näheres **Margarethen-gasse Nr. 4 dritte Etage.**

Die offene Handelsgesellschaft Association Germania, Theilig & Genossen

empfehl ich ihr großes gemeinsames Lager aller Arten Bekleidungsstoffe zum Ausschneid nach der Elle, sowie in ganzen und halben Stücken ihren werthen Mitmeistern und einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung und stellt in Folge der geringen Betriebskosten außergewöhnlich billige aber feste Preise; bei ganzen und halben Stücken wird angemessener Rabatt gewährt.

Verkaufslocal: Badergasse Nr. 3, 2. Etage.

Die Verwaltung.

In Folge meiner bevorstehenden Local-Veränderung

habe ich einen

Ausverkauf

arrangirt und verkaufe den größten Theil meines Waarenlagers, um möglichst damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, als:

gestickte Kragen, Spitzen, Blondes, schwarzseidne Spitzen-Mantillen und Tücher von 2 Thlr. an, Blousen in Mull, Thybet u. Taffet, Netze, Coiffuren etc.

Friedrich Tobias,

Seestraße, vis-à-vis Hotel de Hambourg.

Prioritäts-Anleihe

der Margarethenhütte bei Baunzen.

Seiten der Königl. Staatsregierung ist dem unterzeichneten Actienverein die Aufnahme einer Prioritätsanleihe von 80,000 Thlr. gegen Einräumung erster und alleiniger Hypothek an dem gesammten Besizthume der Margarethenhütte gestattet und ist die Emission der betreffenden Partialobligationen

in Dresden: den Herren Banquiers
George Meusel & Comp.,
M. Schie,
Robert Thode & Comp.,
Louis Eichler,
Max Loesch;

und

in Chemnitz:

der Agentur der Weimar'schen Bank daselbst,

und

in Freiberg:

Herrn Banquier **Heinrich Rhode**

übertragen worden.

Indem man zur Betheiligung an dieser Anleihe hierdurch auffordert, bemerkt man gleichzeitig, daß diese Priorität mit jährlich fünf Procent verzinst wird, daß bei der vorzüglichen Sicherheit, welche dieselbe gewährt, deren Emission zu Paris erfolgt, daß jedoch **Denjenigen, welche sich hieran vor dem 15. October d. J. betheiligen, die Zinsen bereits vom 1. April d. J. an gewährt werden.**

Dresden, am 10. September 1862.

Der Verwaltungsrath

des Thonwaaren- und Braunkohlen-Actienvereins Margarethenhütte bei Baunzen.
F. Geier.

Heute Mittwoch, den 17. Sept., Abends 7½ Uhr, in Horns Hotel (Bahngasse 1):
Besprechung der Mitglieder d. Nationalvereins.

Der neueröffnete concess. Weinschank von

J. G. Hahnemann, Meudorf 119 f., zwischen Pieschen
empfehl ich jederzeit einen guten und billigen **Landwein.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Piesch und Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Elbsalon bei Pieschen
empfehl guten süßen Most.

Entbindungs-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten zur schuldigen Nachricht, daß am **Sonntag** Abend meine Frau **Ottilie** geb. **Krug** von einem munteren Mädchen zwar schwer, doch glücklich entbunden worden ist. **Robert Auerwald.**

Dem Herrn **Storz** nebst Gemahlin gewidmet.

Der treue Gott, der Euch bisher geleitet, Wenngleich die früheren Tage oft getrübt, So hat seine Gnade doch den **Tag** bereitet, Der aus **Liebe** Euch den **Silberkranz** dargiebt

D'rum, Gott zum Gruß, Ihr silbern Hochzeitpaar,

Wir bringen uns're Wünsche **Euch** von **Herzen** dar

Und bitten Gott, Er mög' Euch lassen leben Und **Euch** auch dann die **gold'ne** Hochzeit geben.

B. und F.

Dem Herrn

Oberschaffner Storz nebst seiner lieben Gattin

gratulirt von ganzem Herzen zu Ihrem heutigen

25jährigen Ehe-Jubiläum,

mit dem innigen Wunsche, diese Gratulation zum goldenen Ehe-Jubiläum wiederholen zu können. Möge Gott, der den Braven in seinem Berufe 26 Jahre lang vor Unglück geschützt hat, ihn auch ferner davor bewahren und seinen reichlichen Segen auf seinen Lebenspfad spenden.

Einst!

Fordere Niemand unser Schicksal zu hören, Dem das Leben noch wonnevoll blüht.

So oft wir auch unsern Herrn beschwören, Er sorgt nicht, daß unser Auge erglüht! —

Wir steh'n schmutzig und schwarz wie ein Rabe Nun schon über ein volles Jahr

Als Träger des Lichts, der Gottesgabe, Sind wir jetzt: — der Finsterniß Narr!

Ah, lieben Schwestern der Leipziger Bahn, Die Ihr so gute Pflege geniehet,

Nehmt Euch in Bälde doch auch unserer an, **Damit auch von unserem Stande**

herab

Sich ein Lichtkreis zum Wohle der Menschheit ergießet

Die Gaslaternen links und rechts vor der Einfahrt zur Güterhalle (für ankommende Güter) der Sächs.-Schles. Staatsbahn.

Man bit. Herrn S. herz. morg. u. 5 Uhr i Pal.-Gart. z. sprch., wo nicht, bittet man um Antwort.

Dem schönen Meyer!

O Höllenpein, wie schmerzt dies sehr, Bald siehst Dich S. wis nicht mehr!

ersch. tag werden bis Mittmen

No.

Merhö zu seher Gatsche und un nes Si

Genehm auch be die in statt d hält.

jezt, d in gewo fischen Knöpfe Länge farbe dunkeln am Rücken Vorderpoils Dffizie der sol

Ein M mütths — we Friedr nen 5 Rin ihn da richtst Uhren, einer Guerst Mai baare zwei Diebst nem e macht, ber g Mai nach eines Durch versch von leicht